

Lagebericht des Geschäftsjahres 2008

A. Leistungsprofil und Rahmenbedingungen

A.I. Leistungsprofil der IHK

Die IHK zu Kiel hat als Körperschaft des öffentlichen Rechts gem. § 1 Abs. 1 des Industrie- und Handelskammergesetzes den Auftrag, die Vertretung der Gesamtinteressen der gewerblichen Wirtschaft ihres Bezirkes wahr zu nehmen. Sie ist insoweit Trägerin öffentlicher Belange, erfüllt hoheitliche Aufgaben nach dem Berufsbildungsgesetz, der Handelsregisterverordnung, dem Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb, dem Güterkraftverkehrs- und Personenbeförderungsgesetz, dem Gaststättengesetz, dem Umwelt-Audit-Gesetz; der Versicherungsvermittlerrichtlinie und schlicht verwaltende Aufgaben auf Grund anderer Rechtsgrundlagen.

Sie bemüht sich auf politischer und kommunaler Ebene um Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung mit vielfältigen, wechselnden Projekten. Sie unterstützt Unternehmen durch Information und Vermittlung. Sie organisiert Gesprächs- und Arbeitskreise zu wechselnden Themen im Sinne echter Selbstverwaltung.

Die IHK zu Kiel dient allen Unternehmen ihres Bezirkes; auch diejenigen Unternehmen, die sich nicht damit auseinandersetzen, profitieren vom Solidarverbund. Eine IHK bemüht sich generell um günstigere wirtschaftliche Rahmenbedingungen, angefangen bei der allgemeinen Besteuerung, der Ausweisung von Gewerbeflächen, der Bauleitplanung, der Wirtschaftsförderung, der Unabkömmlichkeitsstellung vom Wehrdienst usw. – sie ist ein kundenorientierter Dienstleister der Wirtschaft.

A.II. Rahmenbedingungen und Tätigkeitsschwerpunkte

Die IHK Schleswig-Holstein ist das zentrale Kooperationsprojekt der drei schleswig-holsteinischen Industrie- und Handelskammern. Ihre erklärten Ziele sind schlankere Arbeitsprozesse und schnellere Arbeitsabläufe im Innenverhältnis, effizienter Einsatz der begrenzten personellen und technischen Ressourcen und damit letztlich mehr und effizienterer Service vor allem für die Mitgliedsunternehmen, aber auch für die weiteren Partner in Politik, Wissenschaft und Verwaltung.

Standortpolitik: Nach einem guten Jahresbeginn und weiterhin vom Export gestützter positiver Konjunkturentwicklung sorgte die internationale Finanzkrise im weiteren Jahresverlauf für eine spürbare Stimmungseintrübung. Es wurde sehr bald deutlich, dass sich ihre Auswirkungen nicht auf den Finanzsektor eindämmen ließen, sondern in immer stärkerem Maße auch auf die Realwirtschaft übergriffen. So kam es in der zweiten Jahreshälfte zu einem deutlichen Einbruch der Auslandsaufträge. Positiv verlief das Jahr 2008 aus beschäftigungspolitischer Sicht. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich angesichts bestehender Auftragspolster noch bis in das 4. Quartal des Jahres fort.

Vor diesem gesamtwirtschaftlichen Hintergrund hat die IHK zu Kiel sich in der Diskussion über die Inhalte des Landesentwicklungsplans nachdrücklich zugunsten der Hamburg-fernen Räume dafür ausgesprochen, das von ihr entwickelte, in den Planentwurf aufgenommene Konzept der von der Freien und Hansestadt strahlenförmig ausgehenden Entwicklungsachsen nicht zu verändern oder zu ergänzen. Ebenfalls zugunsten vor allem des zentralen und des nördlichen Landesteils fordert die IHK zu Kiel, B 202 und B 203 als Teile der Zentralachse so zu ertüchtigen, dass nördlich der A 20 eine zweite, durchgängig leistungsfähige Ost-West-Verbindung entsteht. Sie soll die genannten Regionen, die durch die feste Fehmarn Belt-Querung ins verkehrliche Abseits zu geraten drohen, adäquat an die neue Verbindung anschließen. Die Lebendigkeit des Verkehrsgewerbes belegte im vergangenen Jahr erneut die Vielzahl gut frequentierter Sachkundeprüfungen, die die IHK zu Kiel abgenommen hat.

Ihre Forderung, zahlreiche Wirtschaftsstandorte im Land besser mit leistungsfähiger Telekommunikationsinfrastruktur zu versorgen, hat die IHK zu Kiel zusammen mit den IHKs Flensburg und Lübeck durch eine Umfrage unter ihren Mitgliedern unterstrichen. Zugleich hat sie – auch im Rahmen der Mediatage Nord - auf der Basis einer weiteren Umfrage über die digitale Bedrohung informiert, denen die Unternehmen in zunehmendem Maße ausgesetzt sind.

Starthilfe und Unternehmensförderung:

Besondere Erwähnung muss im Krisenjahr 2008 die Kreditwirtschaft finden: Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat auch die Banken im IHK-Bezirk erreicht. Allen voran kann die landeseigene HSH Nordbank ein Lied davon singen. Spannenderweise ist aber laut Konjunkturumfrage der IHK Schleswig-Holstein die Stimmung in der Kreditwirtschaft selbst zum Jahresende nicht allzu schlecht: Das Kreditgeschäft mit Privatkunden war zwar leicht rückläufig. Die Ausgabe von Krediten an Unternehmen ist aber deutlich gestiegen, die Banken besinnen sich offenbar auf den Wert des Mittelstands. Dieser wiederum zeigte branchenübergreifend großes Interesse an den Informationsveranstaltungen der IHKs zur Krise. Dem Konjunkturzyklus folgend stieg zum Jahresende auch der Existenzgründungsberatungsbedarf.

Der Einzelhandel blickte im gesamten Verlauf des Jahres mit gedämpfter Stimmung in die Zukunft, nicht zuletzt weil die Verbraucher angesichts des relativ starken Anstiegs der Verbraucherpreise ihre schon im Vorjahr gezeigte Konsumzurückhaltung noch verstärkten. Die Folge waren vorsichtigere Personal- und Investitionsplanungen, die die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nicht eben erhöhten. Trotz oder vielleicht gerade aufgrund der überwiegend schlechten Stimmung entwickelte sich in Kiel und Neumünster eine unerwartete Dynamik durch mehrere Projektideen für innerstädtische Einkaufszentren. Pläne für das Factory Outlet Center in Neumünster wurden politisch abgesichert. Aufgrund der Größe und den zu erwartenden Auswirkungen der Projekte bewertet die IHK diese aber trotz der Dynamik, die sie mit sich bringen, differenziert. Interessant zu beobachten war dann die bedingt zufriedenstellende Bilanz des Jahresendgeschäfts im Einzelhandel, ein bescheidener und unerwarteter Lichtblick in einem überaus trüben konjunkturellen Gesamtbild.

Ganz anders der Großhandel: Nach optimistischem Start mit positiven Auswirkungen auf Investitionen und Beschäftigtenzahlen hat die Branche das Abflauen der Industriekonjunktur im vierten Quartal deutlich, der Exportgroßhandel sogar drastisch zu spüren bekommen. Die Geschäftslage in der Tourismuswirtschaft war nach der Sommersaison trotz rückläufiger Umsätze nicht ganz so negativ wie das Konjunkturklima. Die allgemeine Konsumzurückhaltung zeigte aber auch hier Auswirkungen.

Aus- und Weiterbildung: 2008 war ein außerordentlich erfolgreiches Jahr für die Berufsausbildung in Schleswig-Holstein. Die drei Industrie- und Handelskammern im Land haben 11.854 neue Ausbildungsverträge für die Bereiche Industrie, Handel und Dienstleistungen eingetragen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 432 Verträge (3,8 %). Zum sechsten Mal in Folge konnte damit ein Aufwuchs erreicht werden und das obgleich die Zahl der Schulab-

gänger erstmals leicht rückläufig war. Im Vergleich zu 2003 – dem Jahr vor dem zwischen Wirtschaft und Bundesregierung vereinbarten Ausbildungspakt - ergibt sich eine Steigerung von stattlichen 30 Prozent.

Die IHKs konnten im vergangenen Jahr 1.652 neue Ausbildungsplätze in 1002 neuen Ausbildungsbetrieben und 512 Plätze für Einstiegsqualifikationen einwerben. Dabei erwiesen sich die vom Land geförderten Ausbildungsplatzakquisiteure als sehr hilfreich.

Auch 2008 haben wieder ehrenamtliche Prüfer aus den Betrieben und Berufsschulen dazu beigetragen, dass die Facharbeiterqualifikation praxisnah festgestellt werden konnte. Bei dieser klassischen Aufgabe wirtschaftlicher Selbstverwaltung wirkten 1.810 Prüfer mit und nahmen 4.442 Abschlussprüfungen ab. Weitere 450 Prüfer haben 992 Weiterbildungsprüfungen und 802 Ausbildereignungsprüfungen abgenommen.

Um die Berufsorientierung für Schüler/innen praxisnah zu verankern und die Ausbildungsfähigkeit zu erhöhen, haben die IHKs das vom Wirtschaftsministerium geförderte Projekt Fachberatung Schule-Betrieb übernommen. Damit wurden 281 verbindliche Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen organisiert. Ziel bleibt die Flächendeckung dieser Kontakte, damit Schüler geeignete Zukunftsperspektiven für eine eigenständige Lebensgestaltung erhalten.

2009 zeigt sich ein wirtschaftlich schwierigeres Umfeld. Dennoch ist auf dem Ausbildungsmarkt Zuversicht angebracht. Viele Betriebe erkennen die Notwendigkeit einer vorausschauenden Personalentwicklung durch eigene Ausbildung. Die Strategie besteht darin, angesichts der demografischen Entwicklung die Fachkräfte auszubilden, die dann beim Anziehen der Konjunktur dringend benötigt werden.

Innovation und Umwelt: Im Jahr 2008 lag ein Schwerpunkt der Bundesumweltpolitik in der Erarbeitung des Umweltgesetzbuches, sodass die IHK zu Kiel die Unternehmen auf mehrere Weise über seine Inhalte informiert hat. Zu Beginn dieses Jahres ist das Vorhaben jedoch gescheitert. Beschlossen hingegen wurde die 5. Novelle der Verpackungsverordnung, mit der die Finanzierung der dualen Systeme nachhaltig sichergestellt werden soll. Sie schreibt vor, dass Vertreiber von Verpackungen künftig Vollständigkeitserklärungen über Mengen und Verbleib des von ihnen in Verkehr gebrachten Materials abgeben und diese in einem von den IHKs zu betreibenden Register hinterlegen. Ein weiteres Thema war die vom Bund mitgetragene internationale Vereinbarung zur Minderung von Schwefeldioxydausstößen durch Seeschiffe insbesondere in Nord- und Ostsee. Weil sie zu einer signifikanten Kostenbelastung

dieses Verkehrsträgers in diesen Meeren, einer Beeinträchtigung der deutschen Häfen und damit zu Nachteilen für den Standort Norddeutschland führt, hat die IHK zu Kiel sich nachdrücklich gegen das Vorhaben eingesetzt.

Gegenüber den Landesregierungen von Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein stand im Jahr 2008 der Entwurf des neuen Wärmelastplans für die Tideelbe im Vordergrund. Seine Regelungen können zu erheblichen Einschränkungen für Kraftwerksbetreiber und produzierende Unternehmen führen. Die IHK zu Kiel hat sich intensiv in die Diskussion eingebracht und eine länderübergreifende Stellungnahme im Sinne der von der Neuregelung betroffenen Unternehmen erarbeitet. Der überarbeitete Wärmelastplan wurde zum Jahresende verabschiedet.

Im Bereich der Energiepolitik stand die Diskussion um die Kraftwerkspolitik in Norddeutschland im Vordergrund, in die die IHK zu Kiel sich zusammen mit der IHK Nord durch ein Positionspapier eingebracht hat. In diesem Zusammenhang hat sie sich mehrfach – auch öffentlich – für eine bedarfsadäquate Erneuerung des Kieler Kraftwerks ausgesprochen.

In der auf Bundesebene geführten Diskussion über die Ablösung der projektbezogenen Forschungsförderung zugunsten einer steuerlichen hat die IHK zu Kiel sich nach intensiver Debatte ihres Arbeitskreises „Industrie und Forschung“ für eine Beibehaltung der projektbezogenen Forschungsförderung ausgesprochen.

International: Die weltweite Konjunktur hat sich deutlich abgekühlt und in der Folge auch den Exportweltmeister Deutschland kräftig durchgeschüttelt. Konnten die Exporte noch bis in den Oktober hinein als Wachstumsstütze gelten, sind zum Jahresende die Auslandsaufträge deutlich eingebrochen. Auf ihrem Weg aus der Krise versuchen einige EU-Staaten nationale Lösungsansätze, der Schutz der heimischen Märkte und Arbeitsplätze steht deutlich höher im Kurs als der Binnenmarkt.

Dabei ist die Stimmung in der Wirtschaft schlechter als die Lage. Insbesondere die mittelständisch geprägte Unternehmensstruktur und die relativ geringe Abhängigkeit von der Automobilproduktion lassen in Schleswig-Holstein hoffen, dass die Krise gemeistert werden kann. Bislang konnten sich die Unternehmer sehr gut behaupten. Zumindest unsere Zahlen im IHK-Bescheinigungsdienst stützen diese These. Dass eine größer werdende Zahl von Unternehmen dabei unser Angebot annimmt, auf elektronischem Wege Ursprungszeugnisse zu beantragen, ist ein gutes Zeichen.

Ein Großteil unserer Veranstaltungen in 2008 stand unter dem Zeichen der Modifizierung des EG-Zollkodex und seiner Durchführungsverordnung. Sowohl die Seminare als auch die Informationsveranstaltungen konzentrierten sich auf die Vorbereitung zur Einführung der elektronischen Ausfuhranmeldung (ATLAS). Auch die Diskussionen um den Status des zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten (AEO) werden uns noch in 2009 weiter beschäftigen.

In zunehmender Zahl haben wir unsere Länderveranstaltungen zu Osteuropa, beispielsweise zur Ukraine, Usbekistan und den Baltischen Staaten im Verbund mit den Schwesterkammern Lübeck und Flensburg und auch der Handelskammer Hamburg durchgeführt. Eine Dienstleisterreise in die Baltischen Staaten rundete das Osteuropa-Programm in 2008 ab.

Großen Zuspruch fand auch der Österreich-Workshop, in welchem die individuellen Geschäftsideen der Unternehmer von unserem AHK-Partner geprüft und im Anschluss intensiv begleitet wurden.

Ergänzt wurde unser Veranstaltungsprogramm durch ebenso stark frequentierte Gemeinschaftsprojekte mit der Wirtschaftsförderungs- und Technologietransfer Schleswig-Holstein (WTSH).

Recht und Fair Play: Die Vollversammlungswahlen 2008, eingeleitet mit der erforderlichen Anpassung der Wahlordnung, prägte die Arbeit gleich mehrerer Geschäftsbereiche der IHK. 125 Kandidaten bewarben sich um 60 Sitze. Das Ergebnis war eine neue Besetzung von mehr als zwei Dritteln – nur 19 Kandidaten der alten Vollversammlung wurden wieder gewählt. Den Gedanken an eine elektronische Wahl hatte die Vollversammlung verworfen. Der Einsatz von Barcode-Technik ermöglichte allerdings eine differenzierte Auswertung der Wahlbeteiligung, die bei den handelsregisterlich eingetragenen Unternehmen bei 16,7 %, bei den kleingewerblichen Unternehmen bei 5,4 % lag.

Deutliche Fortschritte entwickeln sich in dem Komplex „E-Government“ und „Einheitlicher Ansprechpartner“ nach der EU-Dienstleistungs-RL. Sowohl ein E-Government-Gesetz als auch das für den als selbständige Anstalt geplanten EA erforderliche Errichtungsgesetz brachte die Landesregierung nach Abstimmungen mit allen Beteiligten – also auch den IHKs – auf den Weg. Gegen Widerstände auf Bundesebene konnten auch die verwaltungsverfahrensrechtlichen Vorschriften im Sinne einer funktionsfähigen Umsetzung des "EA" initiiert werden; die Anpassung des Landesverfahrensrechts erfolgt zum Jahresbeginn 2009. Zum Gesamtpaket gehört auch eine Kooperationsvereinbarung aller Träger der Anstalt mit der Landesregierung

sowie ein spezieller Kooperationsvertrag, dessen Ziel die bessere Abstimmung und Interoperabilität in Sachen IT ist.

In der rechtspolitischen Arbeit des Geschäftsbereichs Recht standen die Novellierung des DenkmalschutzG, Konsequenzen aus dem „Normenscreening“ auf die öffentliche Bestellung nach § 36 GewO, die EU-Verbrauchervertrags-RL, die deutliche Änderung des Landesschlichtungsgesetzes und die drohenden Sammelklagen nach US-amerikanischem Vorbild im Vordergrund.

Seit dem 30.12.2008 ist das überfällige neue UWG in Kraft. Die deutsche Umsetzung fügt sich nur sehr schlecht in die nationale Rechtsordnung ein und enthält (noch) keinen Ansatz, den Abmahnmissbrauch einzudämmen.

Das sog. Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz ist die umfassendste Änderung des HGB-Bilanzrechts seit über 20 Jahren und soll die HGB-Bilanz international wettbewerbsfähiger machen. Die Bundesregierung hat den ursprünglichen Gesetzentwurf aber deutlich abgespeckt.

Stellungnahmen der IHK zum Handelsregister erfolgen nur noch elektronisch. Für die Unternehmen beschleunigen sich die Eintragungen dadurch spürbar. Zusätzliche Kommunikationsvereinfachungen sind in der Probephase.

Seit 01.11.2008 schließlich ist die GmbH-Reform in Kraft. Sie erleichtert die Gründung der GmbH, stärkt ihre Wettbewerbsfähigkeit und erschwert den Missbrauch. Die IHK hat fünf Info-Veranstaltungen mit 348 Unternehmen durchgeführt. Alle diese Veranstaltungen laufen als solche der IHK SH mit Veranstaltungsorten in ganz Schleswig-Holstein. Zu ergänzen ist der Themenkanon mit den UWG-Veranstaltungen zur Europameisterschaft 2008 und zum Bil-MoG. Die Gesamtzahl der Teilnehmer lag bei rund 600 und damit deutlich unter der Resonanz der steuerlichen Informationsangebote der IHK SH.

B. Ertrags-, Finanz- und Vermögensentwicklung sowie -lage

B.I. Ertragsentwicklung und -lage

Im Geschäftsjahr 2008 konnte die IHK ein Jahresergebnis von T€ 990 (Ergebnis nach genehmigten Rücklagenveränderungen T€ 443) erwirtschaften. Damit wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2008, die von einem Jahresergebnis in Höhe von T€ 516 ausgegangen war, übertroffen. Ursächlich für diesen Erfolg sind hauptsächlich gestiegene Erträge aus Beiträgen und höhere Gebühren im Zusammenhang mit neuen Gebührentatbeständen aus der Versicherungsvermittlerrichtlinie sowie eine erhöhte Nachfrage an beruflichen Ausbildungs- und Meisterprüfungen, denen gestiegene Aufwendungen in allen Posten gegenüberstehen.

Aufgrund des Ausscheidens eines Geschäftsführers sowie der Nichtbesetzung von Stellen sind die Gehaltsaufwendungen in Höhe von T€ 4.443 um rd. 156 TEUR geringer als im Wirtschaftsplan 2008 veranschlagt angefallen. Im Vergleich zum Vorjahr (T€ 4.138) stiegen die Gehaltsaufwendungen im Wesentlichen durch die Einführung einer leistungsorientierten Vergütungskomponente. Der um rd. 822 TEUR höher als im Vorjahr realisierte Sozialaufwand in Höhe von T€ 2.448 steht im Zusammenhang mit dem Zuführungsbedarf bei den Pensions- und Beihilferückstellungen, und liegt damit formal um rd. 816 TEUR über dem Planwert für 2008. Der erhöhte Zuführungsbedarf, der im ursächlichen Zusammenhang mit der Absenkung des Rechnungszinses von 6 % auf 4,5 % steht, wurde ursprünglich im Plan 2008 unter dem außerordentlichen Aufwand entsprechend berücksichtigt und durch die Vollversammlung genehmigt.

Die IHK hat hiermit Vorsorge für die Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) getroffen. Neben der Absenkung des Rechnungszinses werden abzubildende Dynamisierungseffekte im Zusammenhang mit künftigen Gehalts- und Ruhegehaltszahlungen zu einem signifikanten Anstieg der Pensionsrückstellungen führen. Eine diesbezügliche actuari-sche Berechnung hat einen Rückstellungsbedarf von rd. 9,1 Mio. € ergeben.

Die Abschreibungen waren im Jahr 2008 mit T€ 505 um rd. T€ 37 niedriger als geplant (T€ 542) angefallen. Sie lagen damit auch unterhalb des Vorjahreswertes von T€ 537.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bleiben im Jahr 2008 mit T€ 3.425 unterhalb der Planung (T€ 3.536). Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (T€ 3.214) steht im Wesentli-

chen im Zusammenhang mit aus höheren Forderungsabschreibungen im Beitrag, die aus entsprechenden Mehrerträgen in diesem Bereich resultieren.

Das Finanzergebnis (T€ - 33) ist im Vergleich zum Planwert um rd. T€ 81 negativer als geplant ausgefallen. Ursache hierfür sind die durch die Finanzkrise bei der VdW Unterstützungskasse für die deutsche Wirtschaft verursachten Verluste in Höhe von rd. T€ 136.

Insgesamt beurteilt die Geschäftsführung die Ertragslage des Jahres 2008 als positiv. Es wird jedoch zu beobachten sein, wie sich die konjunkturelle Lage angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise weiterhin entwickelt.

Der Präsident und der Hauptgeschäftsführer schlagen der Vollversammlung in der Sitzung am 7. September 2009 vor, das Ergebnis des Jahres 2008 in Höhe von € 443 der Ausgleichsrücklage zuzuführen.

B.II. Finanzentwicklung und -lage

Die Finanzrechnung weist folgende Eckdaten aus:

	2008 in TEUR	2007 in TEUR
Jahresergebnis (vor Verwendung)	990	441
Mittelzu-/abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.353	1.100
Mittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit	- 1.065	46
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 201	- 193
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+ 1.087	+ 953
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.183	2.230
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.270	3.183

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist ein Maßstab für die Innenfinanzierungskraft der IHK. Er war mehr als ausreichend, den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit zu finanzieren. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit umfasst das um die Veränderungen der Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, der sonstigen Aktiva und Passiva sowie der Zuführungen oder Auflösungen von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten bereinigte Jahresergebnis. Im Geschäftsjahr 2008 beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit T€ 2.353.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt im Geschäftsjahr 2008 rd. T€ - 1.065. Der negative Cashflow ergibt sich hauptsächlich aus der geplanten Vermögensumschichtung in Höhe von T€ 1.000 aus dem Umlaufvermögen in die Finanzanlagen als Pensionsvermögen.

Im Bereich der Finanzierungstätigkeit beträgt der Cashflow T€ - 201. Materiell handelt es sich hierbei um die im Rahmen der Planung (T€ - 204) liegende Schuldentilgung der im Zuge des Neubaus des Hauses der Wirtschaft aufgenommenen Darlehen.

Zum 31. Dezember 2008 erhöhte sich somit der Zahlungsmittelbestand um T€ 1.087 auf T€ 4.270.

Die Zahlungsfähigkeit der IHK war während des Geschäftsjahres 2008 sowie bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses jederzeit gewährleistet.

Die Geschäftsführung beurteilt die Finanzlage der IHK insgesamt als sehr zufriedenstellend. Die Mittelzuflüsse werden es erlauben, künftige Belastungen aus der wirtschaftlichen Entwicklung liquiditätsseitig abzufedern.

B.III. Vermögensentwicklung und -lage

Zum Bilanzstichtag ist das langfristig gebundene Vermögen durch langfristige Mittel finanziert. Das kurzfristige Vermögen reicht stichtagsbezogen aus, das kurzfristige Fremdkapital zu decken.

Im Rahmen des bestehenden Finanzmanagements wird auf ausreichende Sicherheit, angemessenen Ertrag sowie auf die Verfügbarkeit der Mittel geachtet. Die nicht zur laufenden Liquiditätssicherung benötigten Mittel werden in Tages- bzw. Festgeldern angelegt.

Die Bilanz weist zum 31. Dezember 2008 eine Bilanzsumme von T€ 29.470 und ein Ergebnis von T€ 443 aus.

Die Bilanz gliedert sich in die nachfolgenden Positionen (in T€):

AKTIVA	31.12.2008	31.12.2007
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	36	55
Sachanlagen	18.439	18.804
Finanzanlagen	5.312	4.504
Umlaufvermögen		
Vorräte	58	51
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.218	1.001
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.270	3.183
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<u>137</u>	<u>114</u>
	<u>29.470</u>	<u>27.712</u>
PASSIVA	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital	12.348	11.358
Rückstellungen	8.466	7.523
Verbindlichkeiten	7.484	7.716
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<u>1.172</u>	<u>1.115</u>
	<u>29.470</u>	<u>27.712</u>

Die Steigerung des Anlagevermögens (T€ 424) ist durch die Finanzinvestition zum Pensionsvermögen vermindert um die planmäßige Abschreibungen insbesondere für das Gebäude Bergstraße geprägt. Die Investitionen des Sachanlagevermögens blieben im Rahmen des Investitionsplans.

Die Zunahme des Umlaufvermögens um T€ 1.312 ist zum einen durch die stichtagsbezogene Erhöhung des Kassenbestandes (T€ 1.087) und zum anderen durch die Zunahme der Forderungen (T€ 217) bestimmt.

Das Eigenkapital in Höhe von T€ 12.348 setzt sich wie folgt zusammen:

Eigenkapital	31.12.2008	31.12.2007
Nettoposition	4.000	4.000
Ausgleichsrücklage	4.242	3.250
Andere Rücklagen	3.663	3.116
davon:		
<i>Liquiditätsrücklage</i>	2.906	2.906
<i>Pensionsrücklage</i>	423	0
<i>Instandsetzungsfonds</i>	155	6
<i>Nachwuchsförderung</i>	66	63
<i>Prozesskostenfonds</i>	51	51
Ergebnis	443	992
	12.348	11.358

Die Zunahme der Pensionsrückstellungen um T€ 738, aber auch die Zunahme der sonstigen Rückstellungen ist im Wesentlichen aus der Absenkung des Rechnungszinses von 6 % auf 4,5 % zurückzuführen. Bei der Zinssatzabsenkung handelt es sich zudem um einen Vorgriff auf die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), nach dem bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen auf einen von der Bundesbank veröffentlichten Durchschnittszinssatz abzustellen ist.

Die Abnahme der Verbindlichkeiten um T€ 232 steht überwiegend im Zusammenhang mit der Tilgung der im Zuge der Baumaßnahme „Gesamtkonzept Haus der Wirtschaft“ aufgenommenen Darlehen.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Beendigung des Geschäftsjahres 2008, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IHK zu Kiel haben, sind nicht eingetreten.

D. Risikobericht

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK zu Kiel wird maßgeblich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, wobei das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen abhängig ist. Mit der jeweiligen Wirtschaftslage korrespondieren allerdings auch die weiteren Einkunftsarten. So werden die Bereitschaft zur Schaffung von Ausbildungsplätzen, die Teilnehmerzahlen bei Fort- und Weiterbildungsprüfungen, die Auslastung der Veranstaltungen und der Vermietungen stark von der jeweiligen wirtschaftlichen Situation beeinflusst.

Auf Gefährdungen, die die täglichen Geschäftsabwicklungen beeinträchtigen können, reagiert die IHK zu Kiel auf verschiedenen Ebenen. Durch interne Kontrollmechanismen sowie die Beachtung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards werden die Dienstleistungen permanent beobachtet. Durch organisatorische Vorkehrungen und vertragliche Gestaltungen werden Wiederherstellzeiten bei technischen Unterbrechungen minimiert. Der vorhandene Versicherungsschutz deckt alle vorhandenen und absehbaren Risiken ab.

Risiken, die den Bestand der IHK gefährden oder die Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, werden aus heutiger Sicht nicht gesehen. Für alle im abgelaufenen Geschäftsjahr erkennbaren Risiken wurde, soweit die Voraussetzungen für eine bilanzielle Berücksichtigung gegeben waren, im Rahmen des Jahresabschlusses Vorsorge getroffen.

E. Prognosebericht

Die wirtschaftliche Lage lässt für die IHK kurzfristig zumindest konstante, aber sogar eher leicht steigende Beitrags- und Gebührenerträge erwarten. Für die IHK zu Kiel ergibt sich in der Jahresperspektive, dass auch für das Jahr 2009 aus heutiger Sicht das geplante Ergebnis voraussichtlich erreicht werden kann. Die Grundbeiträge und der Umlagesatz für die Beitragsveranlagung werden im Jahr 2009 unverändert bleiben.

Für die mittelfristige Zukunft werden jedoch konjunkturelle Auswirkungen der aktuellen Krise an den Finanz- und Wirtschaftsmärkten für die regionale Wirtschaft in Schleswig-Holstein zu antizipieren sein.

Die wirtschaftliche Entwicklung lässt nur eine vorsichtige Prognose der Beitragserträge, die an die Gewerbeerträge der Mitgliedsunternehmen anknüpfen, zu. Dennoch wird die IHK im Jahr 2009 noch von der guten Ertragslage in den Vorjahren profitieren. Im Ergebnis gehen wir noch von einer geringen Steigerung der Erträge im Vergleich zum Vorjahr aus.

Es ist jedoch zu befürchten, dass die Wirtschaftskrise in den kommenden Jahren auf die Beitragserträge der IHK durchschlagen wird. Alle Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren derzeit für das Jahr 2009 ein sinkendes Bruttoinlandsprodukt von bis zu 6 %, wobei sich seit Kürzerem wieder erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2010 andeuten. Die Kommunen gehen von einem sinkenden Gewerbesteueraufkommen von bis zu 20 % aus. Wir haben dieser Entwicklung in unseren Planzahlen für 2009 in der Weise Rechnung getragen, dass wir bei der Ermittlung der Umlagen für das kommende Jahr einen Konjunkturabschlag in Höhe von 10 % auf die letzte uns vorliegende Bemessungsgrundlage vorgenommen haben.

Der Motivation und Entwicklung der qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird weiterhin eine verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Neben umfangreichen Fortbildungen wird die

flexiblere und leistungsorientierte Vergütung sowie die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems ihre Wirkungen entfalten.

Kiel, den 27. April 2009

Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann
Präsident

Rainer Bock
stellv. Hauptgeschäftsführer